Zeitschrift: Freiburger Geschichtsblätter

Herausgeber: Deutscher Geschichtsforschender Verein des Kantons Freiburg

Band: 89 (2012)

Artikel: Neuerwerbungen des Staatsarchivs Freiburg : eine Urkunde aus dem Kloster Hauterive aus dem Jahr 1300

Autor: Utz Tremp, Kathrin

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-587385

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Neuerwerbungen des Staatsarchivs Freiburg: eine Urkunde aus dem Kloster Hauterive aus dem Jahr 1300

Ende 2010 hat das Staatsarchiv Freiburg aus privater Hand eine Urkunde erwerben können, die auf den Monat April 1300 datiert ist, also eine sehr alte Urkunde, wie sie heute nicht mehr häufig auf den Markt kommen. Das Dokument betrifft das Kloster Hauterive, dessen Bestand seit Mitte des 19. Jahrhunderts im Staatsarchiv Freiburg liegt. Mit der Urkunde, die nur 13 × 16 cm misst, bekennt Michael Grant von Treyvaux, Sohn des verstorbenen Vionet, dass er vom Kloster Hauterive ein Lehen, bestehend aus 12 Posen Ackerland, bekommen hat, und zwar auf zwanzig Jahre – das Lehen war also noch nicht Erblehen geworden. Das Ackerland lag verstreut im Gebiet von Treyvaux und wird in der Urkunde mit Hilfe von rund zehn Toponymen situiert, ein wichtiger Beitrag an die Ortsnamenkunde des Kantons Freiburg. Die Urkunde war insofern nicht ganz unbekannt, als sie in einem Kartular des Klosters Hauterive von Ende des 14. Jahrhunderts verzeichnet ist, das heute in der Kantons- und Universitätsbibliothek Freiburg liegt (L 129). Bei der erworbenen Urkunde handelt es sich allerdings um das Original, ein bemerkenswert schön geschriebenes Stück. Das Siegel des Abts von Humilimont, der recht häufig für Hauterive siegelte, ist relativ gut erhalten (Foto auf der Homepage des Staatsarchivs: www.fr.ch/aef/de/pub/neuerwerbungen/2010.html).

Als die Urkunde dem Staatsarchiv angeboten wurde, haben wir sogleich zum bewährten «Regeste de l'abbaye de Hauterive de l'ordre de Cîteaux, depuis sa fondation en 1138 jusqu'à la fin du règne de l'abbé d'Affry 1449», gegriffen, das der Kapuziner Pater Justin Gumy 1923 veröffentlicht hatte, und dort (S. 328f. Nr. 901) die Urkunde ohne weiteres identifizieren können:

«Michael dit Grant de Trevauz, fils de feu Vionetus, a reçu pour 20 ans des religieux de Hauterive, un tènement situé dans le territoire de Trevauz, à savoir: au champ de Pra Mauber, deux poses; en Sat ou Bochit, deux p.; au perrer de Prila, une p.; in Sougi une p.; entre le morceau deis Ewaes et le champ de Fontanna Domingit, une p.; in Boschat Entet, une p.; ou Chan. de la Pala, une p.; ou Chan Gotosan, une p.; ou Chan dou Forchaut, une p.; ou Chan de Tallissit, une p.; la moitié de Pra Frewar d'une fauchée de foin; in Pradolent une demi fauchée de pré; le tout pour un cens de 12 sols laus., cinq coupes de froment et trois coupes d'avoine. *Datum anno Dni millesimo CCC°, mense aprilis.*»

Um dieses Regest zu formulieren, hat Justin Gumy indessen nicht das Original benutzt, sondern er berief sich auf ein «Repertorium litterarum Alteripe L 129, f. 7», das in der Kantons- und Universitätsbibliothek Freiburg liegt, eines von mehreren Kartularen der Abtei Hauterive. Es ist von Romain Jurot in seinem «Catalogue des manuscrits médiévaux de la Bibliothèque cantonale et universitaire de Fribourg» (Dietikon-Zürich 2006, S. 151f.) beschrieben worden. Wenn Gumy auf das Kartular L 129 zurückgegriffen hat, bedeutet dies, dass das Original vor 1923 nicht mehr im Bestand Hauterive lag. Wir haben uns gefragt, ob es sich bei dem uns angebotenen Original möglicherweise um eine Ausfertigung für den Pächter handelte, und dies umso mehr, als dieser uns vom Verkäufer der Urkunde als Angehöriger der adeligen Familie von Treyvaux angepriesen worden war – was sich als falsch herausstellen sollte.

Immerhin kommt dieser Michael Grant von Treyvaux in Gumys «Régeste» nach 1300 noch zwei weitere Male vor, das erste Mal, als er im Jahr 1303 von der Abtei Hauterive wiederum auf zwanzig Jahre das gleiche (?) Lehen im Gebiet von Treyvaux entgegennahm (Gumy, S. 338 Nr. 927). Dies überrascht insofern nicht, als in der Urkunde vom April 1300 angekündigt wird, dass die endgültige Verpachtung erst zwei Jahre nach der vorliegenden erfolgen würde, gewissermassen nach einer Probezeit: ... *ad viginti annos tantum incoantes statim finitis duobus annis datam presentium subsequentibus.* Rund 22 Jahre später, am 13. Februar 1325, anerkannte Michael Grant von Treyvaux, dass er dem Kloster Hauterive einen Zins von insgesamt 11 Schilling schuldete, also nur 1 Schilling weniger als für das Lehen, das ihm 1300 und 1303 verpachtet worden war (Gumy, S. 390 Nr. 1069). Hier sind die Güter näher spezifiziert als 1300 und 1303, doch kommen einzelne bekannte Toponyme vor (*en Gottosan, Fontanna Domingit, Sougis*), so dass man vermuten darf, dass es sich noch einmal um das gleiche Lehen handelt wie bereits 1300 und 1303; vielleicht war es doch erblich geworden, vor allem auch, weil das Kloster Hauterive nicht mehr genug Konversen hatte, um seinen Besitz selber zu bewirtschaften. Auch für diese zwei weiteren Dokumente bezieht Gumy sich wieder auf das Kartular L 129 und nicht auf die Originale (für das zweite ausserdem auf eine *Copie de lettres*, f. 117).

Von der Idee, dass es sich beim Original um das für den Pächter ausgefertigte Exemplar handelt, haben uns endgültig die zahlreichen Dorsualnotizen abgebracht, die sich auf der Rückseite des Pergaments finden (siehe unten, im Anschluss an die Edition) und die nur einen Sinn machen, wenn dieses zusammen mit vielen anderen Urkunden aufbewahrt wurde.

Es galt also in früheren Inventaren des Bestandes Hauterive nachzuschauen, um herauszufinden, wann die Urkunde daraus verschwunden ist: Im Staatsarchiv befinden sich mehrere alte Inventare des Bestandes Hauterive, so eines von 1650 (Rl 3a), eines von 1790 (Rl 3c) und eines von 1851 (Rl 3d). Im Jahr 1650 befand sich die Urkunde noch im Bestand, ebenso wie auch die endgültige Verpachtung von 1303 (Rl 3a, p. 281), nicht mehr aber 1851 (Rl 3d), was bedeutet, dass die Urkunde nie von Hauterive nach Freiburg gekommen, sondern vorher aus dem Bestand verschwunden war. Im Inventar von 1650 trägt sie übrigens die Signatur B 2, die sich auf ihrem Rücken wiederfindet. Das Inventar von 1790 ist leider nicht vollständig, so dass wir nicht erfahren, ob die Urkunde bereits zwischen 1650 und 1790 oder erst zwischen 1790 und 1851 verschwunden ist. Jedenfalls können wir sie jetzt wieder in den Bestand Hauterive legen, wo sie die Signatur Gumy 901 tragen wird.

EDITION

Noverint universi presentes litteras inspecturi, quod ego, Michael dictus Granz de Trevauz, filius quondam Vioneti, / recepi et me recepisse confiteor pro me et meis heredibus ad viginti annos tantum, incoantes statim finitis duobus / annis datam presentium continue subsequentibus, a viris religiosis abbate et conventu Alteripe, Cysterciensis ordinis, Lausannensis / dyocesis, tenementum situm in territorio de Trevaux, sicut inferius est annotatum, videlicet «ou cha(n)c de p(ra) maub(er)» / duas posas terre; in «sac embochi» duas posas; «ou p(er)er de p(ri)la» unam posam; in «sougy» unam posam; inter / peciam «des ewaez» et campum de «fontana dom(in)gy» unam posam; in «boschaz entet» unam posam; «ou chanc / de la pala» unam posam; «ou chanc got°san» unam posam; «ou chanc dou forchaut» unam posam; «ou chanc de tal- / lissy» unam posam. Item dimidium pratum de «pra frewar» ad unam falcatam feni. In «pra dolent» dimidium frustrum / prati, pro duodecim solidis Lausannensium censualibus, solvendis annuatim dictis religiosis in festo beati Andree apostoli, et quinque / cupis frumenti cum tribus cupis avene, annis singulis solvendis eisdem religiosis in tempore messis durante termino / supradicto. Hac condicione premissis apposita, quod ego vel heredes mei non debemus tenementum predictum vendere / seu invadiare vel quicquam eiusdem cuiquam excolendum tradere seu a nobis alienare quoquomodo, nisi de licencia religiosorum pre- / dictorum. Sed elapsis dictis xx^{ti} annis dictum

tenementum dictis religiosis integrum remanet pacifice, / libere et quiete pro sua voluntate totaliter facienda. In cuius rei testimonium sigillum reverendi patris in Christo domini / abbatis Humilismontis Premonstratensis ordinis dicte dyocesis presentibus apponi feci. Et nos predictus abbas Humilismontis precibus / et requisicione Michaelis supradicti sig(illum) nostrum presentibus duximus apponendum. Datum anno domini m° ccc° / mense aprilis.

Dorsualnotizen (nach vermutetem Alter geordnet):

- Michael de Trevaut tenet tenementum ad xx annos pro xii (*korr. aus* xx) ß
- quod est situm in territorio de Trevaul (*von wesentlich jüngerer Hand*)
- Accensatio facta à monasterio Alta rip... tenementi cuiusdam siti in villa de Treyvaux ad viginti annos in favorem Michaelis dicti Granz de Trevaux mense aprilis 1300. Coté 12.

andere alte Signaturen

- Trevaul xviii
- B 2

KATHRIN UTZ TREMP